

wir offen bekennen, uns von diesem „Kaleidoscop“ nicht befriedigt zu fühlen. Die Verfasserin besitzt wenig Erfindungsgabe und ihre Ausführungen sind in keiner Beziehung geeignet, diesen Mangel zu verdecken. Hier und da kommt eine Seite oder Stelle, die sich über das Niveau des Gewöhnlichen erhebt, aber bald genug befinden wir uns wieder auf demselben. Vier Novellen „Schatten und Licht,“ (die sonderbarer Weise in zwei

Theilen am Anfang und Schluß des Bandes steht) „Die Grafen von Philippsburg,“ „Die Emancipirte,“ „Räthchen Rosmarin“ bilden den Inhalt dieses Theils. Am besten hat uns noch „Die Emancipirte“, obwohl auch diese an starken Unwahrscheinlichkeiten leidet, zugesagt. — Wie gesagt, ein Fortschritt wäre dem Talente der Verfasserin im Falle einer Fortsetzung zu wünschen.

△

Feuilleton.

Zeitschwingen.

Dramatische Dichtung. Auf mehreren Theatern (auch auf der mit Novitäten so kargen Berliner Hofbühne) befindet sich ein einactiges historisches Drama „Don Alonso Gusman der Getreue“ von Hermann Herfich in Vorbereitung. Dasselbe wird als vortreflich gerühmt. — Das Liederspiel „Waldmüllers Margareth“, zu dem Julius von Rodenberg die Dichtung, Heinrich Marschner aber die Musik geliefert, ist nun als Bühnenmanuscript versendet worden, und somit kann man der „Erwartung“ leben, daß es auf ein' oder den andern Brettern demnächst erscheine. — Emanuel Geibel hat sein in München beifällig aufgeführtes Lustspiel „Meister Andrea“ bereits (im Cotta'schen Verlag) im Buchhandel erscheinen lassen. Wird außer dem Münchener Hoftheater sich keines finden, welches diesen „Meister Andrea“ aufführt? Statt die Gelegenheit zu erfassen, statt es zu beachten, daß auch Poeten an Lustspiele gehen und nicht mehr bloß die Fabrikarbeiter und Vaudevillemacher, bleiben die Bühnen vollkommen theilnahmlos. Das Schicksal des „Michel Angelo“ von Hebbel scheint sich am „Meister Andrea“ Geibels leider wiederholen zu wollen.

Eine neue Ausgabe von de la Motte Fouqués Schriften. Von den Schriften Friedrich de la Motte Fouqués hatte sich bekanntlich nur das Märchen „Undine“ eine gewisse Theilnahme des Publikums bis auf den heutigen Tag bewahrt. Augenblicklich aber erscheint eine neue Gesamtausgabe der Schriften dieses Romantikers. So sehr es nun zu wünschen

war, eine gesichtete Auswahl dieser Schriften (die etwa die lyrischen Gedichte, die poetischen Nordlandsagen, Undine, einige kleinere Erzählungen und allenfalls die Fahrten Thiodolfs des Isländers enthalten haben möchte) neu erscheinen zu sehen, so sehr können wir unsre Bedenken bei Veranstaltung einer vollständigen Ausgabe nicht verhehlen. Man muß denn doch zugestehen, daß unter allen Gliedern der romantischen Schule de la Motte Fouqués derjenige gewesen ist, der neben einigen bedeutenden und poetisch werthvollen Werken eine Unzahl mittelmäßiger und wohl auch schlechter Sachen producirt hat, deren Neudruck mindestens ein sehr zweifelhaftes Verdienst ist.

Berlioz' Benevenuto Cellini. Die Oper „Benevenuto Cellini“ von Hector Berlioz, die in Weimar sowohl unter Liszt als unter des genialen Componisten Leitung in Scene gegangen ist, wird in nächster Saison abermals in Weimar aufgeführt werden, und zwar nach einer neuen (dritten) Bearbeitung des Componisten mit deutscher Uebersetzung des Textes von B. Cornelius. — Franz Liszt beweist aufs neue, daß er wie vordem der Vorkämpfer von Berlioz in Deutschland ist — sowohl hierdurch, als auch durch einen interessanten und geistvollen Artikel über „Berlioz und seine Haroldsymphonie“, den die „Neue Zeitschrift für Musik“ soeben veröffentlicht.

Neue Liedercompositionen. Von dem Trefflichsten unter den neuesten Liedercomponisten Robert Franz erschienen (im Verlag von Whistling in Leipzig) mehrere Hefte mit neuen Liedercompositionen, die sich als Op. 16 — 21 ankündigen. Wie Alles von Robert Franz